

Altbosnische und verwandte Denkmäler.

Von

Vid Vuletić-Vukasović,

k. k. Professor in Curzola.

(Mit 9 Abbildungen im Texte.)

Inhalt: 1. Das Siegel des Klosters Labostin in Duvno (Županjac). (Mit Figur 1.) — 2. Ein mittelalterliches Siegel aus Vid (Narona). (Mit Figur 2.) — 3. Ein altbosnisches Heiligenbild (Božak). (Mit Figur 3—5.) — 4. Altbosnisches Reliquienmedaillon von der Insel Curzola. (Mit Figur 6—7.) — 5. Altbosnische Urkunden. (Mit Figur 8.) — 6. Die Wappen der Ohmučević in Slano (Dalmatien). — 7. Eine Inschrift vom Jahre 1420 in Slano bei Ragusa. (Mit Figur 9.) — 8. Der Stammbaum des altbosnischen Adelsgeschlechtes Ovčarević, jetzt Gučetić (Gozze) in Ragusa. — 9. Tertibi-Ziba in Dalmatien.

1. Das Siegel des Klosters Labostin in Duvno (Županjac¹⁾).

Das Siegel (Figur 1) ist aus gelbem Messing, 21 Gramm schwer; sein Durchmesser beträgt 42 Mm., die mittlere Stärke 1 Mm., die Höhe der Griffes 19 Mm., die Dicke desselben 2 Mm. Der Griff wurde später, ich glaube bei einer Reparatur, hinzugefügt. Die Umschrift lautet:

✠ МАНАСТИРЪ · ЛАВОСТИНЪ * ХРАМЪ * ВАВЕДЕНІЕ * ПРЕСНИЕ * БЦЕ

✠ Manastir · Labostin * hram * Vavedenie * pres(ve)tije * Bogorodi(ce).

(Kloster Labostin. Patron desselben das Fest der Opferung der Gottesmutter.)

Im Felde des Siegels ist die Gestalt der Kirche mit drei Kuppeln (zwei kleinere Nebenkuppeln mit der grossen Kuppel in der Mitte) zu erkennen. In der rechten Kuppel unterscheidet man eine (menschliche?) Gestalt. Neben der grossen Mittelkuppel sieht man rechts und links je ein Kreuz, während rechts hinter der Kuppel ein Engel niederschwabt, als ob er in die Kirche hineinschweben wollte. Auf der linken Kuppel befinden sich vorne zwei Fenster; an der Kirchenfront ist rechts bei der Thür und links neben dem Altar je ein Fenster dargestellt. Jede Kuppel ruht auf Arkaden, deren bosnisch-byzantinischer Stil, mit der Schriftgattung übereinstimmend, zeigt, dass das Siegel aus dem 13. Jahrhundert stammt. In der kreuzförmigen Kirche sitzt rechts neben dem Altar im ornamentirten Bischofsstuhl ein Priester mit langem Bart (Simeon?) und empfängt die Mutter Gottes, welche in jugendlichem Alter vor ihm zur Rechten steht. Hinter der Mutter Gottes sieht man zwei Gestalten, zur Rechten

¹⁾ Vergl. Vjestnik hrv. ark. družtva (Mittheilungen des croat. archäol. Vereines) 1891, S. 19—20.

Josef und diesem zur Linken Anna. Hinter Josef und Anna befinden sich drei weibliche Gestalten. Alle sind in lange Gewänder nach Art der Dalnatica gehüllt; die Köpfe von Aureolen umrahmt. Das freie Feld oberhalb der Mutter Gottes ist mit Blumen ausgefüllt, auch unter den Füßen hat sie einige Blumen. Im Worte **ΛΑΚΟΣΙΝΗ**, der Umschrift ist das **Λ** verkehrt eingravirt.

Die Stiftung Ljubostinja der Kaiserin Milica ist uns wohl bekannt, aber der Name des Klosters und der Kirche **ΛΑΚΟΣΙΝΗ** (Labostin) ist neu. Diese Kirche sammt Kloster lag sicherlich in der heutigen Heregovina; doch ist von ihr nicht mehr als ein Haufen Steine übrig geblieben. Nur das Siegel gibt uns Kunde von diesem Gotteshaus. Dieses Siegel fand ein Bauer in Mandino selo bei Duvno (Županjae) und übergab es einem Mönch, der es wieder dem hochwürdigsten Herrn Metropolit S. Perović in Mostar schenkte. Dieser hatte die Gewogenheit, mir das Siegel durch die Vermittlung meines Freundes Risto Jvanišević in Mostar leihweise zur Verfügung zu stellen, so dass ich Gelegenheit bekam, dasselbe mit Musse zu studiren und darüber zu berichten.

Ich suchte wohl Näheres über das Kloster in Duvno zu erfahren, doch wusste mir Toša Jvanišević nur so viel mitzuthellen, dass nach der Angabe des Sava Vukanović aus Duvno der Name des Klosters Labostin, oder wie Andere sagen Hlabostin, dort noch bekannt sei.

2. Ein mittelalterliches Siegel aus Vid (Narona).

Das Siegel, welches wir anbei, Figur 2, abbilden, ist aus Bronze und hat auf der Rückseite statt des Griffes einen kleinen Bügel. Der Durchmesser beträgt 29 Mm., das Gewicht 13½ Gramm. Die Umschrift lautet:

✠ : S. COÏTIS MARCI D CASTROL · IDIDI — :

Professor S. Ljubić¹⁾ liest dieselbe:

✠ : S COÏTIS MARCI D CASTRO LAPIDIS. · :

Im Mittelfelde ist ein Thurm mit drei aufgesetzten Thürmchen angebracht; rechts und links ranken sich zwei Zweige vom Boden zu dem Thurm hinauf. Oberhalb des geöffneten Thurmthores scheint der Flügel eines Raubvogels und rechts oberhalb desselben eine Rose angebracht zu sein. Im Giebel des Thurmes befindet sich ein Fenster.

Das Siegel ist Eigenthum des Herrn Isaak Tolentini, k. k. Bezirksgerichts-Adjuneten in Curzola. Er hat es in Vid bei Metković erworben und mir in freundschaftlicher Weise zur Veröffentlichung überlassen. Es stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist deshalb von Bedeutung, weil es das heutige Dorf Vid (wo die Ruinen von Narona liegen) als Feldlager (Castrum) nennt; hieraus entstand allem Anseheine nach der Name Castel Vido, das heisst der Thurm von Vido.



Fig. 1. Siegel des Klosters
Labostin in Duvno (1/1).

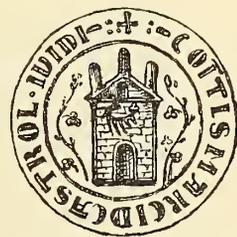


Fig. 2. Altes Siegel aus
Vid (Narona) (1/1).

¹⁾ Vjestnik hrv. ark. društva. (Mittheilungen des croat. archäol. Vereins), 1888, X, S. 9.

3. Ein altbosnisches Heiligenbild (Božak¹⁾).

Das anbei, Figur 3—5, von drei Seiten abgebildete altbosnische Amulet aus Lignit hat ein Gewicht von 29 Gramm und die Form einer abgestutzten Pyramide mit einer Basis von 43 Mm. Länge und 16 Mm. Breite. Die Höhe der abgestutzten Pyramide beträgt 41 Mm., die obere Horizontalfäche ist 34 Mm. lang und 9 Mm. breit.

Oben ist zum Anhängen ein Ansatz (jetzt abgebrochen), dessen Rest 7 Mm. hoch und 10 Mm. breit ist. Das Amulet zeigt auf der Vorderseite das Bildniss des heiligen Nicolaus, welches ebenso wie das auf der Rückseite befindliche Christusbild sich in erhabener Arbeit 2 Mm. über die Fläche erhebt. Das Haupt des heiligen Nicolaus umgibt eine Aureole, welche gegenwärtig etwas beschädigt ist, in der Breite von 3 Mm.; die Aureole um den Christuskopf hat eine Breite von 0·9 bis 1 Mm. Die Dicke des Amulets beträgt unten 13, oben 9 Mm.



Fig. 3.

Vorderseite: Brustbild des heil. Nicolaus.



Fig. 4.

Rückseite: Christus am Kreuze.

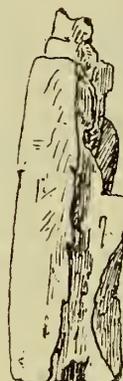


Fig. 5.

Seitenansicht.

Fig. 3—5. Bosnisches Amulet aus Lignit (¹/₁).

Das Bildniss des St. Nicolaus zeigt uns den Heiligen mit unbedecktem Haupte, kurzem Vollbart und langem Schnurrbart, in Kirehengewänder gekleidet, das Petraehil mit dem Kreuzzeichen über den Schultern; das Kreuzzeichen sieht man auch auf der Umhüllung an der Brust. Zur Linken ist das Evangelium mit dem Kreuz sichtbar, die rechte Hand erhebt sich segnend nach orientalischem Gebrauch. Die Aureole um das Haupt ist aus Blättern gebildet. Wir haben es hier mit einem nationalen Werke aus der Zeit der ersten Anfänge der Kunst zu thun. Das Haar ist nach Nazarenerart geordnet, d. h. nach oben gekämmt und rückwärts in einen Knoten gebunden, auf der Stirne erscheint aber ein einzelner Büschel wie bei einem Greis. Starr blickt der Heilige vor sich. Neben der Aureole ist die Insehrift:

Links:

С
Ѣ
ТИ
Л
А

Rechts:

НИ
КО
І
С

d. i. S(ve)ti Nikolaje (der heil. Nicolaus). Das Bildniss des gekreuzigten Christus auf der Rückseite ist wenig geschickt gearbeitet, denn es sind die Eisennägel, die Finger

¹⁾ Božak auch Ikonica (Heiligenbild, Amulet). Das Wort Božak wird in Dalmatien angewendet, in Bosnien-Hercegovina ist es fast unbekannt. (Anmerk. von Const. Hörmann.)

und die Füße nicht wahrnehmbar und nur der Kopf und der heilige Leib (Tulo¹) etwas besser ausgeführt. Christus hat langes Haar und langen Bart und am Leibe ein lang herabfallendes Gewand. Die Aureole scheint nicht ganz ausgeführt zu sein, wie auch das ganze Bild den Eindruck des Unvollendeten macht und dem besser ausgeführten Bildnisse des heil. Nicolaus auf der Vorderseite jedenfalls nachsteht.

Wir haben es hier mit einem Werke des 14., vielleicht des Endes des 13. Jahrhunderts, also einer Zeit zu thun, als in Bosnien sich die nationale Kunst am besten zu entwickeln begann, und als der bosnische Feudalismus seinen Einfluss im ganzen Gebiete unseres Vaterlandes ausübte. Das Amulet wurde an einem Kettchen oder einer Schnur auf der Brust getragen; so trägt noch heutzutage das Volk in unseren Gegenden die „zapise“ (Beschwörungen), „ikone“ (Heiligenbilder) u. s. w.

Von Alters her erfreut sich der heil. Nicolaus als Patron der Reisenden besonderer Verehrung bei der Bevölkerung, die ihm den Namen „Sveti Nikola putnik“ (St. Nicolaus der Reisende) gibt und ihn mit Vorliebe zum Hauspatron wählt. Selbst die Termine werden bis zum Nieolaustage gerechnet.

Im Küstenlande machen die Matrosen Gelübde zum heiligen Nicolaus; sie beten zu ihm und singen zu seiner Ehre Lieder, in denen er auch „Sveti Niko kapitan“ (St. Nicolaus, der Capitän) genannt wird.

Ein solehes Lied aus Ragusa lautet in freier Uebersetzung:

„Der Mond verbreitet Tageshelle; Schiffscapitän ist St. Niclas, Matrosen sind die lieben Engel, Sie trinken Wein wie durst'ge Vögel.“ —	„Mjesec kako dan, Sveti Niko kapetan; Angjelići mrnarići, Piju vino kako tići!“ —
--	--

Mystischen Inhaltes ist das folgende Lied:

„Stieß ab vom Strand ein Schifflein Ins Meer, das wildbewegte, St. Nicolaus ist Schiffspatron. Er trägt ein dünnes Hemde, Am Kopf der Kränze zweie, — Im ewig grünen Winter!“ — Die Mannschaft frug den Niclas: „Sag' uns, du unser Schiffspatron, Von wo dein dünnes Hemde, Am Kopf die beiden Kränze Im ewig grünen Winter?“ Gab Nicolaus zur Antwort: „Zum Pathen nahm die Vila mich, Sie gab mir auch das Hemde, Ihr Töchterlein die Kränze, Drum grünen sie im Winter!““	„Uzvezla se korablja, Iz b'jela grada u more, Na njoj patrun Nikola; Na Nikoli tauka košulja, A na glavi do dva v'jenca, Evo mi zimi zelena.“ Pitaju Nika družina: „Vjere ti patrun Nikola, Odkle ti tanka košulja I na glavi do dva v'jenca, Evo mi zimi zelena?“ — Niko ujima govori: „Vila me zvala za kuma, Vila mi dade košulju, Vilina ćerca do dva v'jenca, Ovo mi zimi zelena!““ —
--	---

Auch das folgende Lied aus dem Ragusaner Gebiet deutet auf hohes Alter:

„O Nicola! Seemann mein, Vater unser lehr' mich schnell, Kann das Vater unser nicht Und das Ave hört ich nie!“	„Oj Nikola moj mranar, Reci jedan očenaš? — Očenaša neumijem, Zdrave Mar'je i neznam!“
---	---

¹) „Tulo“ bedeutet den menschlichen Leib. In Meleda sagt das Volk „Sveto gospino tulo“ (der heilige Leib der Gottesmutter). In Bosnien-Hercegovina wird kaum Jemand das Wort „tulo“ verstehen. (Anmerk. von Const. Hörmann.)

„Ins Gebirge geh' nur schnell,
 Fäll' dort eine Tanne grün,
 Spalt' sie in der Theile drei,
 Trag' die Klötz' zum Meeresstrand.
 Baue aus dem ersten Stück
 Ein recht schönes Schiffelein,
 Mach' vom zweiten Ruder flink
 Steuerlein vom dritten Stück,
 Damit unser Jesus Christ
 Und die Jungfrau Maria,
 Die den Gott geboren hat
 Und für uns zum Sohne fleht,
 Her zu uns gelangen kann. —“

„A ti podji u gorn,
 Presijeci zelen bor,
 Presijeci ga na troje,
 Iznesi ga na more;
 Od jednog' gradi barčicu,
 Od drugoga veslašce,
 Od trećega timunčič,
 Da se Jezus privede
 I Djevica Marija, —
 Koja je Boga rodila
 I za nas se molila!“

Ausser diesen Liedern, die bisher nicht publicirt wurden, ist noch das Nachfolgende „Die grössten Sünden“ (Najveći grijesi) zu erwähnen, welches bereits gedruckt ist:

Wuchs ein Baum im Paradies,
 Eine edle Dafina.¹⁾
 Von der Last der Früchte viel
 Senkte sich der Aeste Gold
 Und die Silberblättlein all'.
 Unterm Baume stand ein Bett,
 Dicht mit Blüthen überstreut,
 Allzumeist mit Bosiljak²⁾
 Und mit Rosen leuchtend roth.
 Auf dem Bette ruhte aus
 Väterlein St. Nicolaus.
 Kam zu ihm St. Elias
 Der der Menschheit Frieden gibt,
 Sprach zu ihm St. Elias,
 Der der Menschheit Frieden gibt:
 „Stehe auf, o Nicola!
 Dass wir zum Gebirge zieh'n,
 Dort erbauen Schiffelein
 Und die Seelen führen dann
 Aus der Welt ins Himmelreich.“
 Doch es sprach St. Nicola:
 „Lasse ab, o Elias,
 Der du Allen Frieden gibst!
 Heute ist der Tag des Herrn,
 Wo die Arbeit ruhen muss,
 Bis auf Tauf' und Eheschluss,
 Wo du kämnen nur das Haar
 Und das Antlitz waschen darfst.“
 Wieder sprach St. Elias:
 Der der Menschheit Frieden gibt.
 „Stehe auf, o Nicolaus,
 Dass wir zum Gebirge zieh'n
 Und dort bauen Schiffelein.“
 Stund nun auf St. Nicolaus,
 Zum Gebirge zogen sie,
 Bauten dort die Schiffelein,

Raslo drvo sred raja
 Plemenita dafina
 Plemenito rodila,
 Zlatne grane spustila,
 Lišće joj je srebrno;
 Pod njom sveta postelja,
 Svakog cv'jeća nastrota,
 Pouajviše bosiljka
 I rumene ružice;
 Na njoj svetac počiva,
 Sveti otac Nikola,
 K njem' dolazi Ilija,
 Mironosna vojvoda;
 Ta besjedi Ilija,
 Mironosna vojvoda:
 „Ta ustani Nikola!
 Da idemo u goru,
 Da pravimo korabe,
 Da vozimo dušice
 S ovog' sv'jeta na onaj.“
 Al' besjedi Nikola:
 „Okam' der se Ilija,
 Mironosna vojvodo!
 Danas jeste nedjelja,
 U njoj se ništ' nedjela,
 Već se krsti i vjeuča,
 Ruse kose češljaju,
 B'jelo lišće umiva.“
 Opet veli Ilija,
 Mironosna vojvoda:
 „Ustaj gore, Nikola!
 Da idemo u goru
 Da pravimo korabe!“
 Al' ustade Nikola,
 Odšetaše u goru,
 Napraviše korabe,

1) Dafina = der Oelbaum.

2) Bosiljak = *Mentha sylvatica* L.

Führten dann der Seelen viel
 Aus der Welt ins Himmelreich,
 Bis auf drei der Seelen nur.
 Eine Seele sündig war,
 Weil den Pathen sie verklagt,
 Und die zweite sündig war,
 Weil sie mit den Nachbarn stritt,
 Sündigste die dritte war,
 Die ein Mädchen bracht' zu Fall.

Prevezoše dušice
 S ovog sv'jeta na onaj.
 A tri duše nemogu,
 Jedna duša griješna,
 Kuma na sud vodila;
 Druga duša griješna,
 S komšijom se mrazila;
 Treća duša najgrešnja,
 Djevojku je skudila.

Hier ist wohl nicht der Ort, um über die Nieolausverehrung aus culturhistorischen Gesichtspunkten Betrachtungen anzustellen. Deshalb habe ich nur in diesen Zügen das Wesentliche angedeutet und Details vermieden, wie ich auch von Schilderungen der Slava (krsno ime, Hauspatronfeier) des heil. Nieolaus absehen zu sollen glaubte.

Das beschriebene Amulet hat mir vor längerer Zeit unser verehrter Mitarbeiter Herr Tomo Dragičević aus Bosnien gespendet, wobei er mir mittheilte: „Dieses Amulet fand ich in Bogutovo selo im Bezirke Bjelina in der Localität Mramorski potok. Beiläufig dreissig Schritte von der Stelle, wo ich es fand, über dem Bach in nordöstlicher Richtung liegen auf einem Hügel einige Grabsteine. Früher befanden sich dort weit mehr solche Grabdenkmäler. An derselben Stelle fand ich auch eine eiserne Streitaxt. Die Fundstelle liegt auf dem Acker des Stojan Lazić aus Bogutovo selo, und derselbe erzählte mir, dass er einst, als er das Feld ackerte, unter einer Steinplatte auf einen irdenen Topf gestossen sei, in dem aber nichts gefunden wurde. Ich habe zu öfteren Malen auf diesem Acker Nachforschungen angestellt, es wollte mir aber nicht gelingen, etwas Anderes zu finden als die erwähnten zwei Gegenstände. Dem Umstande, dass in dem durchfliessenden Bache viele altbosnische Grabsteine liegen, ist es zuzuschreiben, dass dieser Bach den Namen Mramorski potok erhalten hat.“

Die Streitaxt ist eine traditionelle Waffe der bosnisch-hercegovinischen Feudalherren. Später trugen die Begs, Agas und Spahis derartige Aexte mit besonderer Vorliebe. Der Guslar singt oft, wenn er die Kleidung und Rüstung der gepriesenen Helden beschreibt, auch von der Streitaxt. Nach meinem Dafürhalten sollte das bosn. hereeg. Landesmuseum diese gewiss noch zahlreich vorhandene Gattung von Waffen, die bis vor Kurzem im Gebrauche war, und an die sich in vielen Familien lehrreiche und interessante Traditionen knüpfen, fleissig sammeln und vor dem Untergange schützen.¹⁾

4. Altbosnisches Reliquienmedaillon von der Insel Curzola.

Der Gegenstand, welchen wir, Figur 6 und 7, von zwei Seiten abbilden, ist ein Gehäuse zur Aufbewahrung heilbringender Reliquien. Dieses Medaillon wurde im Blato (Wassertümpel) bei Curzola gefunden und befindet sich gegenwärtig beim Goldarbeiter Ivan Calnazzi in der Stadt Curzola. Die eine Schale des Gehäuses ist 12·5 Gramm schwer. Die Höhe beträgt 4, die Breite 3 Cm. und die Dicke beiläufig 5 Mm. Oben ist ein Ohr zum Anhängen und zu beiden Seiten je eine Schliesse zum Auf- und Zumachen angebracht.

¹⁾ Schon bisher hat das Museum eine ansehnliche Collection alter Streitäxte und Buzdovans (Streitkolben) gesammelt. Bei einer späteren Gelegenheit soll darüber im „Glasnik“ berichtet werden.

(Anmerk. von Const. Hörmann.)

Die Inschrift auf der Aussenseite ist zu lesen:

ки	
СѢТА ПАНА	d. i. Sija panagji(ja)
РАЕ КОПАВЕ	Raje Kovače-
ПѢРА	viča.

zu deutsch: „Dieses Reliquienmedaillon gehört dem Raja Kovačević.“

Inwendig ist das Gehäuse vergoldet und zeigt das Bild der Himmelfahrt Mariä in Hochrelief ausgeführt. Unten ist ein kleiner Hohlraum zur Aufbewahrung der Reliquie ausgespart. Das Gehäuse hat die Form eines Rechteckes, die oberen Seiten sind etwas grösser.

Die Muttergottes ist in liegender Stellung (aufgebahrt) dargestellt; eine Gestalt hält sie beim Haupte, eine andere bei den Füßen. In der Mitte erscheint Jesus Christus im Gloriensehein und rechts und links noch andere Figuren.

Die zweite Hälfte des Gehäuses wiegt 14·05 Gramm. Die Aussenseite zeigt ein Kreuz. Im Innern ist auch dieser Theil des Gehäuses im Feuer vergoldet. Hier ist die



Fig. 6. Aussenseite.



Fig. 7. Innenseite.

Fig. 6—7. Bronzenes Reliquienmedaillon aus Curzola (3/4).

Taufe Christi dargestellt. Jesus steht im Wasser; ober ihm ist ein Rebengewinde (?) angebracht; Johannes steht halbnackt auf einem Felsblock, die Füße Christi sind gleichfalls nackt. Hinter Christus sind drei Engel, einer ober dem anderen in anbetender Stellung gebildet; die Engel sind bekleidet, der oberste ist mit ausgebreiteten Flügeln dargestellt.

Christus hat um das Haupt einen goldenen Nimbus, Johannes eine Aureole. Ober dem Johanneshaupte befindet sich eine ausgehöhlte Stelle für die Reliquie. Dieses Gehäuse ist ein Werk des 15. Jahrhunderts.¹⁾

Der Name **пана** ist uns nicht unbekannt; Gjuró Daničić im „Rječnik iz kužičevnih starina srpskih“ (Wörterbueh liter. serb. Alterthümer), III. Bd., S. 45 führt an: „**пана**, männlicher Name. Unter jenen Personen, welehe im Schreiben des Kaisers Stephan an die Engelskirche in Prizren erwähnt werden, sind vier **пана** (Raja) genannt; einer derselben hatte den Zunamen **Вонхъникъ** (Vojhinić), ein anderer aber **Ковачевикъ** (Kovačević). XV. Hauptstück, 289, 294.“

¹⁾ Viestnik hrv. ark. društva (Mittheilungen des croat. archäol. Vereins), 1889, XI, S. 11 und 93.

5. Altbosnische Urkunden.

a) Sendschreiben des Oberhauptes und der Patricier der Stadt Ragusa an den bosnischen Pascha Ibrahim¹⁾ aus dem Jahre 1621.

присвѣтлѣ · ѿ · приизврени · ѿ · сваком · врид-
ноѣти · вѣгѣм · надарени · гнѣ

а пѣтѣмъ · приѣ · пѣд · ваше · присѣ · гѣсѣ · живѣ · гшндѣанѣ
властелин · наш · израдн · нпекнех · сирѣмаха · нашнех
пѣдѣжника · кѣн · вивши · кѣшлин · ннарѣ · жита
за прѣки · живѣт · на ѡка · тнесна · бремена · ки нм · ѣ
грабленѣ · ѿ · сѣлим · назѣра · ѿ · гавеле · кѣна · стѣар ·
нест сѣпрѣтѣва · запѣвнѣди · вѣстѣ Царѣ ѿ · такѣнер ·
сѣпрѣтѣва · кѣли · вашега · присѣ · гѣсѣ · какѣ · пѣ · истнех
листвнех · кашнех · пишете · зѣтѣ · мѣ · стнегѣмѣсе
к' ванѣмъ присѣ · гѣсѣ · какѣ · к' ѡнѣмъ · кѣн нас не · вѣзда ·
ѿ · браниѣ · ѿ · ринѣѣ ѿ · свнех · зѣлѣма · ѿ · нѣдѣнам · ѿ ·
ннѣѣга · безакѣнна · сѣннѣти · мѣлимѣ вас · какѣ · лѣ-
. пѣдѣра²⁾ · да вистѣ · рѣгенѣга · жнѣ · мнѣвѣтнѣ
внѣм ѡѣм · пѣгѣдѣли · н дѣбрѣѣѣнѣ га · внѣли, н
благѣст · сказали, ѿ сирѣмаѣѣм · гиннѣли · сѣвнѣтѣѣ
вратити · амѣ · снаше · стѣране · ѣстанѣмѣ · мѣлнѣти ·
ѣѣга · зѣ дѣг · ѿ · дѣѣар · живѣт · вашега · присѣ · гѣсѣ ·
кѣн ки · дѣнѣстѣѣ · сѣдѣравнѣ · ѿ · ѣ · вѣсѣли · ѣ мнѣдѣти
вѣстѣтѣѣга Царѣ

Из дѣбрѣѣвнѣка · на · XXV · жѣнѣра · лнѣга · М · D · С · XXI ·
за пѣсѣлѣжит · ваше присѣ · гѣсѣ ·
кнѣз · ѿ · властѣли · дѣбрѣѣѣ

ѣ

м

ѣ

м

ѣ

Присвѣт · ѿ · приизвр · н сваком
вриднѣдѣти · вѣгѣм · надѣр ·
плѣменѣтѣва · нарѣѣтнѣ · гѣсѣ
гнѣ ѿ · браѣнѣм · пѣши вѣсан
скѣмъ · Г сѣ³⁾ · кнѣѣзѣ.

¹⁾ Ibrahim-Khan war kaiserlich ottomanischer Gouverneur (mit dem Titel Pascha) in Bosnien, zum ersten Male 1609 (1018 nach der Hedžra) und zum zweiten Male im Jahre 1620 (1030 nach der Hedžra). In demselben Jahre, in dem dieses Sendschreiben ausgestellt wurde, ist Ibrahim vom Statthalterposten in Bosnien abberufen worden; zu seinem Nachfolger wurde 1621 Baltadži-Mehmed bestellt.

²⁾ лѣ(кѣзна гѣсѣ)пѣдѣра.

³⁾ т(ѣрѣкомъ на гла)сѣ.

„Dem Hochgeborenen, Vortrefflichen und von Gott mit allen Tugenden
Begnadeten!

Bei Euerer Herrlichkeit wird sich unser Patricier Dživo (Johann) Gundulić¹⁾ einfinden, um die Angelegenheit einiger unserer armen Unterthanen, denen das in diesen schweren Zeiten zu ihrem Lebensunterhalte angekaufte Getreide vom Selim, Aufseher von Gabela, geraubt worden ist, vorzutragen. Diese That ist, wie wir dies aus Ihren an uns gerichteten Briefen ersehen, gegen den Willen des erhabenen Kaisers wie auch gegen jenen Euerer Herrlichkeit vollführt worden. Deshalb wenden wir uns an Euere Herrlichkeit als denjenigen, der uns immer vor jedem Ungemach schützte und beschirmte, und der es nicht duldet, dass uns irgendwelche Ungesetzlichkeit zugefügt werde, und bitten wir Sie als unseren lieben Herrn, dass Sie den genannten Dživo gnädigst aufnehmen und freundlichst anhören, wie auch die Gnade haben wollen, zu verfügen, dass den Armen ihre geringe Habe zurückgestellt werde. Wir wollen unsererseits zu Gott flehen, damit er Euerer Herrlichkeit ein langes und zufriedenes Leben in bester Gesundheit und Freude und beglückt durch die Gnade des erhabenen Kaisers spenden möge.

Gegeben zu Ragusa am 25. Jänner des Jahres 1621.

Euerer Herrlichkeit stets zu Diensten bereit

Der Fürst und die Patricier von Ragusa.“

Aussen:

„Dem hochgeborenen, vortrefflichen und von Gott mit allen Tugenden begnadeten, wahrhaft adeligen Herrn Herrn

Ibrahim Paseha, Gouverneur von Bosnien und vielberühmten türkischen Helden.“

* * *

Dieses Sendschreiben war mit einer Schnur durchzogen und geschlossen. An der Schnur befand sich das Siegel von Ragusa, welches gegenwärtig fehlt.

Geschrieben ist das Sendschreiben auf einen zweimal umgebrochenen Bogen. Die erste und zweite Seite desselben ist beschrieben, die dritte zum Umlegen bestimmt, die vierte zeigt die Aufschrift (suprascript), mit der Schnur und dem Trockensiegel. Das Papier ist steif und unsatinirt, also gewöhnliches Leinenpapier.

Die Höhe des Sendschreibens beträgt 31·5, die Breite 21 Cm. Ich schrieb dasselbe von dem Originale ab, welches sich in der Privatsammlung des Herrn V. Adamović, Directors und Schriftstellers in Ragusa, befindet. Es zeigt die Ragusaner Bosančicaschrift, ähnlich der Urkunde, die wir in den nächstfolgenden Zeilen mittheilen (vgl. die Schriftprobe Figur 8).

¹⁾ Dživo Gundulić, Patricier von Ragusa. Dies ist der berühmte Dichter Johannes Gundulić, geboren in Ragusa am 8. Jänner 1588, der mit 20 Jahren die juridischen Studien beendete und schon als Jüngling Gesandter war.

Много · присветлон · и · племенитон · и · мздрон · и · сваке · части
 и · часне · фале · достоиним · гнѣ · кнезѣ · и · господи · дѣвочакон ·
 поклон · и · в · д · п · а · по · том ; цю · не · било · потребно · за · ване
 п · г · авизо сам · на 27. октомбра · пасаного ; с · толно · вни
 ни · брат · овога · зернала · за · паканадѣра · при · цесарѣ · за · то
 кадане · оѣнѣтно · да · не · писало · в · п · г · ванемѣ · властели
 нѣ · гнѣ · франѣ · гвндѣ · кон · на · ходисе · при · реченомѣ ·
 цесарѣ · прикомѣ · да · вѣде · прокорати · да · би · посло · посинен
 но · осамдесет · тисѣки · когника · на · конфини · од · Гусне · и · Хер
 цеговини · а · навлацито · изради · неретке · попова · и · тре
 вига ; зато · вици · се · сдиане · счинно · истомѣ · цесарѣ · да
 не · би · до · сха · дѣвочаканом · цю · сѣ · почели · мѣстити · мѣки ·
 гнила ; нака · да · на · знанне · с · сенат · млетачки · и · пише
 истомѣ · братѣ ; зато · речени · сенат · сдиане · сдиане · три ·
 дѣкале · послоне · реченомѣ · зернала · не · днѣ · издадрѣ · да ·
 колико · при · сфорцасе · сзети · реченѣ · нереткѣ · попово · и ·
 тре · вига ; зато · с · протива · сѣ · ванемѣ · п · г · а · навла
 цито · речени · зерно · с · велике · с · зло ; и · зати · с · зрок ·
 чинно · не · до · би · каргажѣ · свархѣ · Локрѣма · нанеднѣ · разс ·

Fig. 8. Schriftprobe aus dem anonymen Schreiben vom Jahre 1688.

b) Anonymes Schreiben an den Herzog und die Herren von Ragusa vom Jahre 1688.

Н

Много · присветлон · и · племенитон · и · мздрон · и · сваке · части
 и · часне · фале · достоиним · гнѣ · кнезѣ · и · господи · дѣвочакон ·
 поклон · и · в · д · п · а · по · том ; цю · не · било · потребно · за · ване
 п · г · авизо сам · на 27. октомбра · пасаного ; с · толно · вни
 ни · брат · овога · зернала · за · паканадѣра · при · цесарѣ · за · то
 кадане · оѣнѣтно · да · не · писало · в · п · г · ванемѣ · властели
 нѣ · гнѣ · франѣ · гвндѣ · кон · на · ходисе · при · реченомѣ ·
 цесарѣ · прикомѣ · да · вѣде · прокорати · да · би · посло · посинен
 но · осамдесет · тисѣки · когника · на · конфини · од · Гусне · и · Хер
 цеговини · а · навлацито · изради · неретке · попова · и · тре
 вига ; зато · вици · се · сдиане · счинно · истомѣ · цесарѣ · да
 не · би · до · сха · дѣвочаканом · цю · сѣ · почели · мѣстити · мѣки ·
 гнила ; нака · да · на · знанне · с · сенат · млетачки · и · пише
 истомѣ · братѣ ; зато · речени · сенат · сдиане · сдиане · три ·
 дѣкале · послоне · реченомѣ · зернала · не · днѣ · издадрѣ · да ·
 колико · при · сфорцасе · сзети · реченѣ · нереткѣ · попово · и ·
 тре · вига ; зато · с · протива · сѣ · ванемѣ · п · г · а · навла
 цито · речени · зерно · с · велике · с · зло ; и · зати · с · зрок ·
 чинно · не · до · би · каргажѣ · свархѣ · Локрѣма · нанеднѣ · разс ·

мне се · за ваш · недан · страх · на др҃҃҃҃ · да вам · хоће · свар-
 љи · инеколико · вѣмба · њ · честити · град ; и за све · да мѣ-
 не · речени · сенат · толнкѣ · прешѣ · счинно · од · речене · не-
 ретве · попова · и тревн҃҃҃҃ · реѣсдали мѣ сѣ · промненѣ ·
 на цю не · остао · веома · жалостан ; зацю се · сѣлао · да га ће
 потврдити · њ · далмацинѣ ; а · писо им · не · озгорн · из ·
 под · негринонта · њ · разсаржв҃҃҃҃ннѣ · морижнн · кон не · за-
 дѣжда · счиннен · покле не · сзо · гс҃҃҃҃нт · да они · хоће · на-
 двне · стране · конскѣ · чинити · гори · нсоре · стране · а да · то ·
 неби се · хотнело · него · да не · гори · потретно ; а сада · има се
 глас · да се · ретиро · изпод · реченога · негринонта · и ношио ·
 тиа · под · напсанѣ · од · романин · бивши · изгс҃҃҃҃нѣ · шес
 нанес · тиссѣна · конске · послананес ; врнеднннх · власте
 ла · а огн се · разволно ; * за то · хотно сам · потанко · авизати ·
 — * Гви сѣ · остаан · званднером · др҃҃҃҃ѣс · —
 в · п · г · за гин҃҃҃҃ово · владанн · али се · сарчано · молеѣн · да-
 никако · неби · мненторало · од · кога сте · имали · речени ·
 аксж · и цю сам · наки · остансѣн вам · свакако · внерно · на-
 сасжнн · не др҃҃҃҃го · ког ви · веселно · и њ · г · сздаржо .

Г Лезинн · на 26. новембра · 1688.

Н · Г · П · Н · К · П · Н · З .

· П ·

Много · присветлои · и па
 ементон · и мѣдрон · и сваке
 части · и часне · фале · достон
 ним · гнѣ · кнезѣ · и господи
 дѣровачкон .
 њ дѣровник



· I ·

Mnogo . prisvietloi . i plemenitoi . i mudroi . i svake časti . i časne . fale . dostoinim .
 Gnu . Knezu . i gospodi . Dubrovačkoi . poklon . i . v . d . a po tom ; što ie . bilo . potrebno .
 za vaše P . G . avizo sam¹⁾ . na 27. Oktombra . pasanoga ;²⁾ u toliko bivši . brat .
 ovoga . zerenala³⁾ . za imbašadura⁴⁾ . pri Cesaru . zato kada ie . očitio . da ie . pi-
 salo . V . P . G . vašemu . vlastelinu . Gnu . Franu . Gunduliću⁵⁾ . koi nahodise . pri

¹⁾ Avizo sam, vom ital. avvisare = benachrichtigen, bekanntgeben.

²⁾ Pasanoga, vom ital. passato = verflossen.

³⁾ Zerenala, metathetisch statt ženerala (General).

⁴⁾ Imbašadura, vom ital. ambasciatore = Gesandter, Bote.

⁵⁾ Frano Gundulić. Dieser ist aller Wahrscheinlichkeit nach Sohn des Šiško und Bruderssohn des berühmten Dživo Gundulić. S. Ljubić in „Dizionario biografico degli uomini illustri della Dalmazia, Vienna 1856“, erwähnt S. 161 ihn und Matthäus als berühmte Feldherren des 17. Jahrhunderts. Frano kämpfte in der kaiserlichen Armee in Lothringen, Flandern und Holland, wurde Ritter und Feldmarschall und starb 1700.

rečenomu . Cesaru . pri komu . da bude . prokorati¹⁾ . da bi . poslo . pospiešno . osam . deset . tisućia . kognika . na konfine²⁾ . od . Bosne . i Hereegovine . a navlaštito . izradi . Neretve . Popova . i Trebigna; za to . viešt se udilie . ućinio . istomu . Cesaru . danebi . do . uha . Dubrovčanom . što su počeli . mutiti . megiu . guima; paka . da . na znanie . u senat . mletački . i piše istomu . bratu; zato . rećeni . senat . udilie . udilie . tri . dukale . posloie . rećenomu . zerenalu . iednu . iza druge . dakoliko . prie . sforcease³⁾ . uzeti . rećenu . Neretvu . Popovo . i . Trebigne; zato . suprotiva su . vašemu . P . G . a navlaštito . rećeni . zereneno . u velike . u zlo; i za ti uzrok . ćinio ie . doći . kargažu⁴⁾ . svarhu . Lokruma⁵⁾ . na iednu . razumie se . za vaš . iedan . strah . na drugu . da vam . hoćie . uvarći . niekoľiko . bumba⁶⁾ . u ćestiti . grad; i za sve . da muie . rećeni . senat . toliku . prešu⁷⁾ . ućinio . od . rećene . Neretve . Popova . i Trebigna . refudali⁸⁾ mu su . promienu . na što ie . ostao . veoma . žalostan; zašto se . ufao . da ga ée potvarditi . u Dalmaeiu; a . piso im . ie . ozgori . iz .

pod . Negriponta . u razsaržbegniu . Morižiu⁹⁾ . koi ie . zadužda . ućinien . pokle ie . uzo . gubit . da oni . hoćie . nadvie . strane . voisku . ćiniti . gori . i u ove . strane . a da . to . nebi se . hotielo . nego . da ie . gori . potrebuo; u sada . ima se glas . da se . retiro¹⁰⁾ . izpod . rećenoga . Negriponta . i pošio . tia . pod . Napuliu . od . Romanie . bivši . izgubio . šesnaies . tisućia . voiske . i osamnaies; vriednich . vlastela . a ogn se . razbolio; * za to . hotio sam . potanko . avizati .

— * Svi su . ostali . s bandierom¹¹⁾ . u vreću .

V . P . G . za gnihovo . vladagne . ali se . sarćano . moleći . danikako . nebi . mientovalo¹²⁾ . od . koga ste . imali . rećeni . akuž¹³⁾ . i što sam . iaki . ostaiući vam . svakako . vierno . naslužbi . ne drugo . Bog vi . veselio . i u . g . (ospostvu) uzdaržo .

S Liezine¹⁴⁾ . na 26. Novembra . 1688 .

I . S . P . N . K . P . N . Z .

· I ·

Mnogo . Prisivietloi . i Pl-
emenitoi . i mudroi . i svake
ćasti . i ćasne . fale . dostoi-
nim . Ğun . Knezu . i Gospori .
Dubrovaćkoi .
u Dubrovník .



¹⁾ Prokorati, vom ital. procurare = bekümmern, sich annehmen.

²⁾ Konfine, vom ital. confine = Grenze.

³⁾ Sforcea se, vom ital. sforzarsi, sich Gewalt anmassen.

⁴⁾ Kargažu, vom ital. carica und caricaggio, Kriegsmateriale.

⁵⁾ Lokrum, Insel auf der Ostseite von Ragusa (Lacroma).

⁶⁾ Bumba, vom ital. bomba = Bombe.

⁷⁾ Prešu (preša), vom ital. pressa (fretta), Eile, Raschheit.

⁸⁾ Refudali, vom ital. rifiutare = verweigern, vorenthalten, abweisen.

⁹⁾ Morižiu ist der Doge Francesco Morosini (1688—1694).

¹⁰⁾ Retiro, vom ital. ritirarsi = sich zurückziehen.

¹¹⁾ Bandierom, ital. bandiera = Fahne, Standarte.

¹²⁾ Mientovalo, vom ital. mentovare = erinnern.

¹³⁾ Akuž, vom ital. accusa = Anschuldigung.

¹⁴⁾ Liježina, vom ital. Lesina = Hvar (Stadt) auf der Insel Hvar (Lesina) in Dalmatien.

I.

Dem erlauchten, edlen, klugen und jeder Ehre würdigen Herrn Herzog und den Notablen von Ragusa Verbeugung u. s. w.

Alles, was für Euere Herrlichkeit nothwendig war, habe ich am 27. verflossenen October avisirt. Der Bruder dieses Generals war als Gesandter beim Kaiser, weil er erfahren hat, dass Euere Herrlichkeit Euerem Nobile, Herrn Frano Gundulić, welcher sich beim genannten Kaiser aufhält, geschrieben haben, er möge sich bekümmern, dass so bald als möglich 80.000 Reiter an die Grenze Bosniens und der Hereegovina geschickt werden, insbesondere wegen Narenta, Popovo und Trebinje. Er hat sich beim Kaiser geschickt benommen und trachtete, dass den Ragusanern die Intriguen nicht zu Ohren kommen; da er den Senat von Venedig verständigte und auch seinem Bruder schrieb, sendete der Senat dem genannten General drei Dukale (Befehle), dass er je eher mit Waffengewalt von dem Gebiete von Narenta, Popovo und Trebinje Besitz ergreife.

Aus diesem Grunde sind dieselben gegen Euere Herrlichkeit gestimmt, insbesondere ist der genannte General gefährlich, da er das Kriegsmateriale auf Lacroma bringen liess. Hiemit beabsichtigt er Euch einerseits Furcht einzujagen, andererseits will er in Euere fürtreffliche Stadt einige Bomben werfen.

Trotz des ihm von Seite des genannten Senates aufgetragenen pressanten Angriffes wurde ihm die Bewilligung zur Vorrückung vorenthalten, weshalb er sehr traurig ist, da er hoffte, in Dalmatien bestätigt zu werden; auch schrieb er ihnen aus Negroponte in einer recht erregten Stimmung.

Der zum Dogen gewählte Morosini, als er Verluste sah, will auf zwei Seiten Krieg führen, oben und in diesen Gegenden, und weil dies nicht erwünscht ist, so ist es nur oben nothwendig; jetzt erfährt man aber, dass er sich von Negroponte sogar bis nach Neapel zurückgezogen hat, nachdem er 16.000 Mann und 18 tüchtige Nobili verloren hat.

Auf das wurde er krank.*

*Alle blieben mit den Fahnen im Sacke.

Dieses wollte ich Euch zu Euerer Richtschnur avisiren, wobei ich herzlich bitte, nicht zu erwähnen, von wem Ihr diese Anschuldigungen erfahren habt, und so lange ich lebe, bleibe ich Ihnen jedenfalls treu zu Diensten; und nichts Anderes, Gott erfreue und erhalte Sie in Ihrer Herrlichkeit.

Lesina, am 26. November 1688.

I. S. P. N. K. P. N. Z.

Aenssere Adresse:

Dem erlauchten, edlen, klugen
und jeder Ehre würdigen
Herrn Herzog und den Herren
von Ragusa

in
Ragusa.



Das Schreiben, dessen Anfang wir Figur 8 facsimilirt mittheilen, war mit Wachs gesiegelt. Das Siegel war klein (pugilar), und ist an demselben noch das Adelswappen zu erkennen.

Das Schreiben ist auf einem gefalteten Blatt Papier geschrieben, und zwar waren auf der ersten Seite 25 Zeilen, auf der zweiten das Uebrige nebst acht Anfangsbuchstaben, die dritte Seite war leer, und auf der vierten war die Aufschrift (suprascript) mit dem Siegel.

Das Papier ist hart und ungeglättet, nämlich gewöhnliches Leinenpapier, wie es im 16. und 17. Jahrhunderte gebräuchlich war. Gegen das Licht gehalten, sieht man weisse Querstreifen und in der Mitte den Fabriksstempel.

Das Schreiben ist 29 Cm. hoch und 20 Cm. breit. Ich erhielt es nebst mehreren anderen von dem hochgelehrten Herrn V. Adamović, Director und Schriftsteller in Ragusa, und bewahre dasselbe gegenwärtig in meiner Privatsammlung in Curzola.

6. Die Wappen der Ohmučević in Slano (Dalmatien).

D · O · M.

IOANES A CYM A FRABYS A SVIS A FAMILIÆ A OHMVCHIEVICH A
IVEGLIE A FILII A DICAVERVNT

Diese Inschrift befindet sich in der Grossfrauenkirche (neben dem Minoritenkloster) zu Slano in Dalmatien; sie ist auf Pergament geschrieben und oberhalb des Altares des heil. Antonius von Padua (rechts vom grossen Altar) angebracht. Oberhalb der Inschrift befindet sich das Wappen der Familie Ohmučević. Im Felde des gerundeten Schildes sind zwei wagrechte, parallel laufende Gürtel und über ihnen ein Querbalken mit drei nach links gewendeten Bartschlüsseln angebracht. Der Querbalken läuft von links oben nach rechts unten.

Im Codex von Fojnica ist unter Nummer 26 das Wappen der Familie Ohmučević folgendermassen abgebildet: Der Schild ist ein dreieckiger Stechschild; das Feld ist schwarz. In Felde sind zwei wagrechte goldene Gürtel und über ihnen in geneigter Richtung die bosnischen Schlüssel,¹⁾ deren drei Bärtehen nach links gewendet sind. Um den Schild herum befindet sich eine schwarze, mit Gold gesäumte Draperie. Der Helm (mit geöffnetem Visir) ist blau, und auf demselben befindet sich eine goldene Krone mit sechs (?) Zacken. Hinter der Krone sind zwei Flügel mit abwechselnd schwarzen und goldenen Federn ausgebreitet. An den linken Flügel sind mit der Richtung gegen aufwärts die bosnischen Schlüssel gelehnt, deren drei Bärtehen gegen links gewendet sind. Oberhalb der Flügel ist auf einem Bande das Motto: TEMPVS: RESTAVIT angebracht.²⁾ Unterhalb des Schildes steht auf einem Bande: OHVMVCHIEVICH^o

An dem Altar befindet sich auf der linken Seite der Basis die Darstellung eines Baumastes mit Sprossen. Der Ast ist von einem Bande umschlungen, auf welchem folgende deutsche Worte stehen:

Links:
▲ S O ▲

▲ G O T T

Rechts:
▲ W I L ▲

Dieses Motto stammt noch aus der Zeit der Kreuzzüge. Von vorne ist der Schild ein Stechschild. Im Felde befinden sich zwei wagrechte, erhaben gebildete Gürtel und über ihnen von links gegen rechts geneigt die bosnischen Schlüssel (ähnlich dem Quer-

¹⁾ Nach der Familientradition soll dies eine Brücke über die Drina mit ihren drei Jochen vorstellen.

²⁾ Vergl. die unten folgende Notiz über den Maler des Wappenbuches von Fojnica.

balken) mit drei nach links gewendeten Bärten. Rechts vom Altar befindet sich unter der Unterlage ein Dreizack, umschlungen von einem Bande mit der Inschrift: DOMINVS und darunter: PROVIDEBIT.

Im Felde rechts ist eine kleine Abtheilung, in der sich drei gekrönte Löwenköpfe, und zwar oben zwei nebeneinander und der dritte unter ihnen, befinden. (Wie im Wappen des Königreiches Dalmatien.) Oberhalb der Löwenköpfe sind drei seudi inchiavati.

In der Grossfrauenkirche¹⁾ in Slano befinden sich noch andere Grabinschriften der Familie Ohmučević, welche ich schon früher im Spalatiner „Bulletino di Archeologia e Storia Dalmata“ (Jahrg. V, 108, 21, 22; 172, 31) veröffentlicht habe.

Die Ohmučević sind bosnische Adelige; ihre Güter lagen auf dem Glasinac. Dort befindet sich zwischen den Dörfern Prinčić und Bjelosalić eine grosse altbosnische Nekropole und neben derselben die Crkvina (der Kirehengrund), von der man sagt, dass da ehemals zwei Bischöfe aus der Familie Ohmučević ihren Sitz hatten. Von Glasinae zogen die Ohmučević nach Popovo in die Heregovina, wo sie dem Volke noch heutzutage unter dem Namen Omučevići bekannt sind. (Vergl. Gj. Daničić, Korijeni, S. 158, unter „Mutimir, omučine etc.“ = sich hervorthun.)

Die genannte Familie trat schon in frühen Zeiten mit der Ragusaner Republik, unter deren Schutz sie sich stellte, in Verbindung; die Mitglieder derselben zeichneten sich in zahlreichen Kriegen zu Lande und zur See aus, doch gehören diese Thatsachen nicht mehr zu meiner gegenwärtigen Aufgabe.

Im Bereiche der Republik Ragusa besaßen sie ihre adeligen Güter in Slano, und nannte man sie dort auch Grgurići (nach ihrer eigenen Benennung) und Banići (vergl. Daničić, Rječnik iz književnih starina srpskih, auf S. 25, wo es heisst: Банић (Banjić) 1249 Бериславъ Банићъ, Боларникъ des Mathias Stefan, des bosnischen Grossbanus M 33). Dort liegt auch die folgende altbosnische Inschrift (vergl. Vjestnik hrv. arch. društva, IX, Nr. 4, S. 112—XXI):

на · НИКОЛА · МАТИЉ
 ЕВ РЕЧЕНИ БИЛИК
 њ ПЛЕМЕНИ ОУМЅ
 РЕЧНИК · ОВЪ ЦРКВЕ
 СГНИИХ · НА СЛАВЪ
 ГѢ · БОГА · И НА

Ich Nieolaus Mathias
 auch genannt Bilik (é)
 vom Stamme der Ohmu-
 čevići. Diese Kirche er-
 baute ich zur Ehre
 des Herrn Gottes und zu

Die männliche Linie der Ohmučevići ist in Ragusa schon lange erloschen; ein Naehkomme der weiblichen Linie ist Herr Louis Bizzaro Edler von Ohmučević-Grgurić, k. u. k. Oberst im Ruhestande und Grundbesitzer in Ragusa.

7. Eine Inschrift vom Jahre 1420 in Slano bei Ragusa.

In der Kirehe des heiligen Hieronymus beim Kloster²⁾ in Slano befindet sich eine lateinische Inschrift, weleher ich deshalb Wichtigkeit beilege, weil diese Kirche eine Stiftung der berühmten bosnischen Familie der Ohmučevići ist.

Die Inschrift ist in der rechten Seitenwand beim Eingangsthore eingemauert und ist auf einer 95 Cm. langen und 67 Cm. hohen Kalksteinplatte eingemeisselt. Wie

¹⁾ Im Ordenskloster zu Slano sind zwei Säulenbasen altbosnischer Arbeit aus dem 10. Jahrhundert gefunden worden. Die ornamentalen Motive zeigen Aehnlichkeit mit einigen Denkmälern aus Knin, und ich werde gelegentlich darauf zurückkommen.

²⁾ Vergl. „Vjestnik hrv. ark. društva“ (Mittheilungen des croat. archäol. Vereines) 1882, S. 23.

Figur 9 erkennen lässt, ist auf der linken Seite ein verschlungenes Kreuz dargestellt, welches Motive zeigt, wie sie öfters auf bosnischen Denkmälern aus dem Mittelalter vorkommen; unter dem Kreuze befindet sich ein Wappenschild.

Im Felde des Schildes sehen wir quer von links oben nach rechts unten eine Treppe aus sieben Stufen (Gradus), welche das Wappenzeichen der Familie Gradi in Ragusa und der Familie Gradenigo in Venedig bildet.

Das rechts angebrachte Wappen ist ähnlich dem links befindlichen, es fehlt ihm aber sowohl das Kreuz als auch der kronenförmige Aufsatz.

In der Kirchenmauer sind neben der Tafel zwei einarmige Kreuze eingehauen

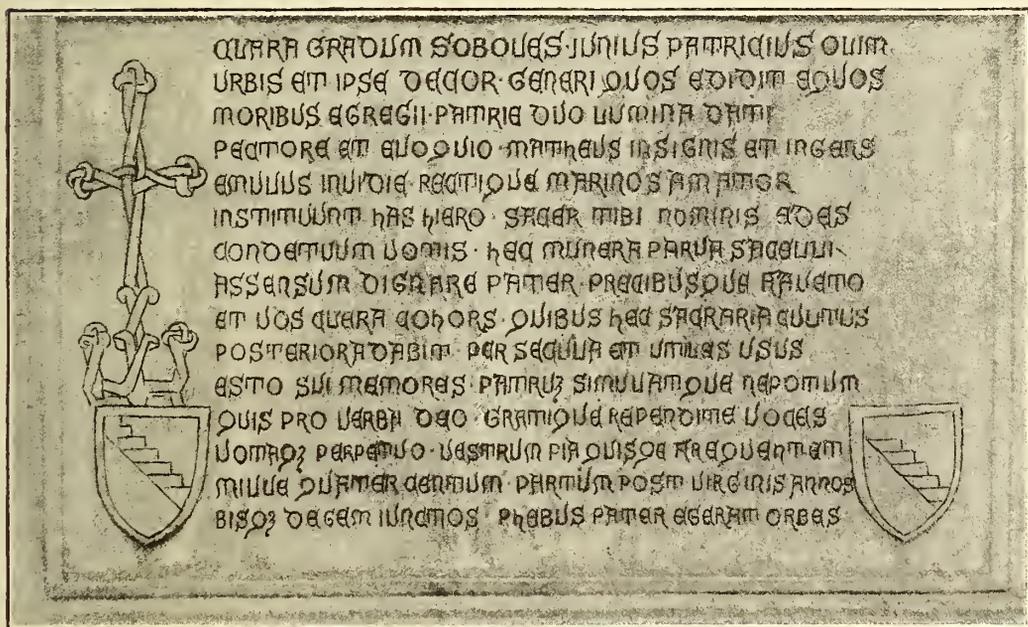


Fig. 9. Inschrift in Slano bei Ragusa.

Die Inschrift lautet:

„Clara Gradum soboles · Junius Patricius olim
 Urbis et ipse decor · generi quos edidit equos
 Moribus egregii · patrie duo lumina dati
 Peetore et eloquio · Matheus insignis et ingens
 Emulus invidie · reetique Marinos amator
 Instituunt has hiero · saacer tibi nominis edes
 Condétuum votis · hee munera parva saecelli
 Assensum dignare pater · preeibusque faveto
 Et vos elera eohors · quibus hec saeraria cultus
 Posteriora dabit · per sceula et utiles usus
 Esto sui memores · patrum simul atque nepotum
 Quis pro verba Deo · gratique rependite voees
 Votaque perpetuo · vestrum pia quisque frequentet
 Mille quater centum · partum post Virginis annos
 Bisque deecem iunetos · Phebus pater egerat orbes.“

Es erübrigt nur noch beizufügen, dass die Kirche, in welcher sich diese Inschrift befindet, früher dem Feste Mariä Himmelfahrt geweiht war und erst späterhin den Namen des St. Hieronymus erhielt.

Die heute in Slano lebenden Nachkommen der Familie Ohmučević sind bekannt unter den Namen Strmica und Grgurić.

S. Der Stammbaum des altbosnischen Adelsgeschlechtes Ovčarević, jetzt Gučetić (Gozze) in Ragusa.

Der Stammbaum des Adelsgeschlechtes der Ovčarevići befindet sich gegenwärtig in Cannosa bei Ragusa im Besitze des Herrn Balduin Bazilić-Gučetić, eines Mitgliedes der Zweigfamilie dieses berühmten Geschlechtes. Auf Leinwand regelrecht gemalt, ist der Stammbaum von einem 2·24 M. langen und 1·66 M. breiten Goldrahmen eingefasst. Neben dem Wurzelstocke des Stammes sind drei Schilder wie folgt gruppirt:

Ein Rundschild lehnt sich rechts an den grossen Schild, dessen Feld eine längere Inschrift enthält. Oberhalb desselben ist eine Krone mit fünf Lilien angebracht. Im blauen Felde befinden sich drei untereinander verbundene gelbe (goldene) Berge mit scharfen Spitzen. Ober den Bergen schwebt in ziemlicher Höhe im blauen Felde ein nach links schauendes Lamm mit einer weissen Fahne, die ein rothes Kreuz zeigt. Die Fahne ist an einer schwarzen Stange befestigt, welche die Form eines Kreuzes hat und von dem Lamme mit dem rechten Vorderfusse gehalten wird. Dies ist das ältere Wappenbild der erwähnten Familie.

Ein zweiter Rundschild, welcher gleichfalls von einer in fünf Lilien auslaufenden goldenen Krone gedeckt wird, und dessen bläuliches Feld im unteren Theile drei gelbe (goldene) parallel laufende Balken (sbarre) zeigt, lehnt sich links an den grossen Mittelschild an, das heisst er ist mit diesem verbunden. Zur Rechten und Linken befinden sich zwei weisse Pferde (leokorna), welche die Köpfe zur Seite gewendet halten und je ein Rad drehen.

Diese beiden Rundschilde sind beiderseits eines grossen weissen Schildes angebracht, welcher mit einer goldenen Krone gedeckt und von oben bis unten beschrieben ist.

Der Stammbaum in Gestalt einer Eiche wurzelt in Felsen, die wahrscheinlich die alte Rausa darstellen sollen. Beim Stamme sitzt, nach links gewendet (das Gesicht en face), der Urahn der Familie Vuk (Wolf). Seine Kleidung ist die altbosnische: breite blaue Pluderhosen und rother faltiger Mantel. Vuk ist ein ältlicher Mann, sein Haupt unbedeckt; mit der linken Hand weist er zum Stamme.

Auf den Felsen weiden fünf Schafe, von einem Hirten behütet, der in blaue Hosen und einen enganschliessenden Rock (koret) gekleidet ist. Der Kopf ist mit einem Kalpak bedeckt, in der Hand hält er den Hirtenstab.

Der Hirte hat den Blick ins weite Feld gerichtet, in dem die Contouren der Schafheerde angedeutet sind. Zwischen den Felsritzen spriessen einzelne Grashalme. Die dargestellte Gegend macht den Eindruck einer altbosnischen Nekropole, in der jene Schilder wie Grabsteine emporragen.

Am Stammbaum finden wir insgesamt dreissig Erstgeborene, in den Aesten und Zweigen aber eine sehr bedeutende Zahl von Namen. Vom Fusse beginnt der Stammbaum wie folgt: Lupus Pecoralis mit der Abzweigung Milloslawus Radieuoij. Rhacusinae Aristocratiae Auctor 744. Obiit 815.

Als zweites Mitglied der Familie finden wir am Stamme einen Nicolaus als Erstgeborenen, dessen Söhne als Zweige dargestellt waren: Radulus, Lubignas, Vuidosauus.

Der dritte Erstgeborene Vukosav hatte elf Söhne; der vierte ist Nicolaus, dessen zwei Söhne Vukosaus und Petrus auf der entgegengesetzten Seite (links) als Zweige angeführt sind. Nun folgen am Stamme als Erstgeborene, das heisst fideicommissi:

Vidosaus
Vukosaus
Vidoseius
Vukosaus
Petrus
Vukosaus

Hier sind zwei Zweige, links ein Petrus, rechts ein Savinus. Naeh Vukosav folgen die Erstgeborenen:

Stephanus
Vita
Clemens
Vita

Dieser Vita hat zwei Zweige, doch ist im linksseitigen der Name seines Abkömmlings nicht eingetragen.

Clemens
Vita
Marinus
Matheus
Marinus
Clemens
1280

Hier ist ein linker Zweig dargestellt.

Marinus de
Goeeho 1310

An dieser Stelle sind beiderseits die Zweige des Stammes ersichtlich gemacht.

Raphael
1313
Marinus Aeg.^s
1369
Raphael
Roeehus
Sigismundus
Dragoie
Franciscus
Matheus
Nicolaus
Marinus

Es lohnt sich nicht, die Abzweigungen hier anzuführen; deshalb habe ich blos die Erstgeborenen bis zur Krone des Stammbaumes aufgezählt. Das Uebrige glaube ich der Vergessenheit anheimgeben zu können.

Die Stammtafel ist auf Leinwand gemalt, und im Laufe der Jahre hat die längere Inschrift in grossen Schilde stellenweise Schaden gelitten. In jüngerer Zeit haben ungelenke Hände diese Mängel restaurirt, das heisst sie haben die verwischten Worte ersetzt, und es ist dabei nicht ohne viele Fehler abgegangen.

Wir geben nachfolgend eine Abschrift des Originals, in welcher auch diese Fehler unverändert mitgetheilt werden.

Im Felde oberhalb des Schildes sind folgende Initialbuchstaben:

I C N F P F

1. Gentem Goccicam seu poti, ab origine Armentariam ac Pecoralem dictam precipuam olim fuisse in eo tractu Illyrici, qua Culmensis Regio
2. Narone Fluvio alluitur multa veterum Annalia Monumenta testantur. Indequ primum notis sedibus. Duce seu Gentis Principe Lupo Pecorali vulgo
3. dicto Catrunar Vucceta Obeiarovich qui pertifias (?) Radoslavi Reguli impotentiam, eo quod adductus, quam ex ope, gentis, imperitabat Anno
4. Dñi Septingesimo quadagesimo quarto cum magna Comitum Nobilium, ac collentium manu Pecore^s præcipue Dives Rhagusium trecen-
5. tesimo post Vrbem conditam anno commigravit. Hospitio statim comiter, ac ultro communicata, Civitate a Rhagusianis exceptus, auctoritate apud
6. suos, gratia apud Primores Vrbis liberalitate apud Plebem ad eò valuit, ut altero post adventum ejus anno frequentissimis totius Civitatis comitiis
7. censor, ad ordinandum (?) statum Urbis Cunctorum piene suffragijs renunciatus fuerit. Recepto Ipse, Magistratu, postquam recensuit. Civium
8. capita universas Gentium familias trifariam discrevit, ac quidquid decorum genere, præclarum virtute, illustre opibus in Civitate repererat in
9. ordine seu nobilium Decurię cooptavit addito ut penes easdem familias perpetuo civitatis Regimen deponeretur. In secunda
10. Decuria assecta seu assentes Nobilium qui posthac precario Magistratum Ministeria obire possent sub Civium seu Paculanorum nomine
11. adlexit: Tertię decurię que plerumque ex seruitijs constabat gloria obsequii tantum relicta est. Sic composito Civitatis statu Reipublicę formam
12. auspicatus est, qua nunc utimur, atque ex promiscuo Democratico Dominatu sub quo ab exordio Civitas coaluerat Aristocratico sive politiori optimatum
13. Regimini Civitatem legibus, quibus ipsimet optimates parerent devinxerat. Cumque ex tempestate non tantum ex Illyrica, ac Macedonia sed ex Italia
14. quoque prævalentibus undique Barbarorum opibus, ac tedię externę Dominationis præclarissimę Familię. Rhagusium veluti ad nascentis Libertatis
15. Asylum appullissent, Rector fuit Patribus vetandi cum Plebe connubium ne decora Nobilium Familiarum polluerentur. Demum kastro condito, invocato
16. ad Tutelam Vrbis Patrono Sancto Sergio, Magistratum in publica Concione ejuravit; ac post plures annos (jam plenus dierum) nam centessimum
17. atrigisse creditur A obiit, elatus ferali pompa a tribus Filijs quatuorque Nepotibus funus prosequente universa Civitate, attrati Patres pullati Cives;
18. sordida Plebes, hoc supremum præclaro, ac benemerito Civi officium præstitere. Ab excessu tanti viri universa ejus posteritas per quingentos fermē
19. annos Epicuralium nomine appellabatur quousque Anno Dñi Millesimo Ducentesimo octogentesimo quarto, Marinus Epicuralis, Clementis

20. Filius ex eadem familia, voti reus sacram expeditionem secutus conscensa Venetorum Classe quę crucis signatos in: Syriam tunc transveetura presto laba-

21. tur, Sicum seu antiquam Ptolemaidem appulit; ibique per plures annos Fidei, ac Christiano Nomini in Cruceis Signatorum Conturbernio fortem, ac

22. industrem operam novavit Ea nam tempestate haud procul Sievensi Urbe . Saracenorum vis clam munitissimum Castellum interceperat. Annoę.

23. earieo in Christiano exercitu cum inde brevi secatura temeretur omnes Crucis signatorum Duces ad maturandum Castelli expugnationem exercitum.

24. con(o)verat, quamquam in proximo ingens Saracenorum exercitus, locorum insuper angustię insuperabiles obsessit avdiciam mutuarentur; obsidentibus

25. in ipsa adversa adicta (?) etiam Estas intollerabiles ealores od eò ea Regione auxerat, ut expugnandi Castelli spes pene in dies minueretur. Marinus

26. Epicuralis speculatus forte Rupes, et Crepininio quibus Castrum impositum erat, proprio commentu bellicam Machinam mirabili artificio.

27. R taruni spe per inacem, et invia loea transvetu ac męenibus pene admoveri curavit ingenti prorsus opere pretio; nam post paulos dies inde

28. firmata deditio in ipsoque procinctu a plaudentibus Commilitonibus Marinus Goccius a Machinamento appellari cepit; inox ei appositum

29. ipsi a Ducibus in Gentilitia Parma ove prestante super tribus aureis Tumulis in cerulea pianicie (quod Epicuralium erat vulgatum

30. insigne) tres aureę semifascię eum geminis Unicornibus Rotam pregestiantibus. Hoc monumentum reversus in Patriam virtutis, et

31. industrie, suę testem attulit, quod adhuc usque gestat, ac pro Epicurali, seu Obciarevich de Goccio, seu di Gozze nuneupari cepit. Aec de Gentis nostri

32. origine ex vetustissimis annalibus seu Chronicis usquequaque trauxi, ac tumultuario pene stylo huc congessi, ac tradidi ea mente potissimum, ut

33. forte, si cui ex Posteris hęc mea qualiscumque Cura in manus obvenerit, composata et Avorum virtute, ac industria recenti eum corpore

34. nescio an dicam dessidia, tandem aliquando interin orticę pene. Nobilitati aliquo honesto ausu consultat suo enim avitę virtutis memoria,

35. quas Paces suaeque potis est maxime reputandi, veram Nobilitatem non origine tantum, et Natura sed virtute quoque comparare

36. (sed de ijs servi videant stupeantque Nepotes, Unicuique decus suum Posteritas rependet) Matri vero in universum estimanti pmo

37. Corolario gentilem Familię Dotem hęc tradere visum, neci quis obtrectator in hoc mihi insanitatem objiciat. Fiducia potius morum

38. jure merito, quam adrogaudia (?) censeatur. Supercilio persistere cum equalibus, cum inferioribus eomitatem propalam; ac pene

39. ex equo exercuisse, peculiare ac gentile bo(nitatis) nostre (g)entis semper fuit, nec laridem (?) hinc assequi quam pium, sed religiose

40. debitum reddere generi certum est; nec . . . vir ec sinice (?) eulta semper fuerit in Familia

41. ab ijs etiam qui ceteras exuerant, satis es . . . consucte (?) . . . deque natum vulgi adaquem: si superbum

42. hominem inter Goccios videris suppositi ti . . . hunc servum, seu spurium Matris ejus palam dicto

43. Maneant itaque hęc, ac majora profecto gentilis modestię, ac virtutis monimenta, ac diu inter Posteris

44. mansura crescant ex honesto certamine. Habes tuos Decios, si vis etiam Anales, etc. Tuberones in hoc albo Poste-

45. ritas, ac reputa natura infirmitatis humanę speciora ubique esse remedia quam mala, comparatumque esse

46. adeo, ut eadem Tellus, quę generosas, et salubres stirpes gignere consueverit in proximo semper etiam pestiferi

47. aliquid, ac venenati alat optimas segetes lolium infestat, ac letiores quosque Arbores Rubico non preterit

48. Itaque si quis Verres, seu Clodius, seu utrumque in tanto in tanto (?) magne bonorum eętu censoria virgula corrigendus

49. premevat optimum equidem, ac frugiferum, veluti in speculo intueri. Quid sui quisque? Quidenis? Sueque

50. Reipublicę? Sub alienis nominibus voluerit, aut noluerit Plura hic appingere non vaeat et si

51. vacasset pudet jure merito, pigetque, sentio quid postica sanna (?) a tergo imminueret.

Zur Lebenszeit des Mauritius Orbinii trat in Ragusa und anderen slavischen Gebieten ein ausgesprochenes Hasten nach Wappen zu Tage, wodurch es sich erklären lässt, dass im 16. und 17. Jahrhundert selbst in den kleinsten Städten am adriatischen Meere Hunderte von Wappen und auch Stammbäumen auftauchen. Unter den Stammbäumen nimmt jedenfalls der oben beschriebene, im Besitze des Herrn Conte Balduin Bazilić-Gučetić in Cannosa befindliche einen hervorragenden Platz ein, denn wenn er auch nicht zu den ältesten gezählt werden kann, so ist doch das in ihm verwendete Datenumaterial zweifelsohne aus den ältesten Traditionen des bosnischen Adelsgeschlechtes der Ovčarčevići geschöpft worden. Zu beklagen ist jedoch, dass diese Familientraditionen recht verständnislos verarbeitet wurden. Immerhin sind aber alle darin enthaltenen Angaben von Bedeutung, insbesondere für die Beurtheilung der Verfassung der Republik Ragusa. Im Werke „Dello Sviluppo civile di Ragusa“ führt Professor J. Gjelčević auf S. 4 nach Cod. Franceseana-Mattci II (Makušev-Böheim: Mittheil. der k. k. Central-Commission für Kunst- und histor. Denkmale, XV, S. CXXXIII) einige Stellen an, die er wie folgt charakterisirt: „Così un anonimo, la cui cronica ragusea è ritenuta per il più antico documento di storia patria“. Auf S. 8 seines ebengenannten Werkes bringt Herr J. Gjelčević eine längere Stelle aus dieser Chronik, welche ich hier zum Zwecke von Vergleichen genau anführen will:

„E prezzo dell' opera riferire eio che in proposito assevera la cronaca in discorso, anehe perche tra questi dati troviamo qualche allusione al primordiale ordinamento de' Ragusei:

„689 — Vense assai gente in Raguxa con suo avere de Arbania e de parte de Bosna . . .“

„695 — Vensero a Raguxa li homeni de Duehagini de terra ferma de Chastel Spilan e de Chastel Gradaz, e tuti homeni presero suc abitazioni in la eustera perche li diti homeni forno de la stirpe de Epidauru ruinato per Saragini . . .“

„743 — Vensero assai gente de Bosna con gran aver, perche Re Radosavo era signor tirano, vivea a modo suo; et etiam vensero de Murlaehi da baxo sopra Narenta, piu Catunari, fra li quali era uno capo sopra tuti, et vensero con grande multitude de bestiam de diverse raxon; et a tali ano dato per pastura la montagna de Santo Sergio.

„744 — In Raguxa se feze una division tra tuto populo de Raguxa . . . Queli che erano più ricchi erano capi e governatori . . . ogni fameglia teneva suo santo, chi santo Sergi, chi quello, chi questo . . . Et dopo che sono venuti homini de ogni Vulasi (Valachi o Murlachi inferiori) de quela hora comenzarno far modo de spartir ogni generacion per se: Perche parici Vulasi essendo ricchi de avere, de oro, de argento, bestiame et altre cose; fra li quali erano molti Chatunari, che ogni uno se stimava come conte, et ogni uno aveva soi naredbenizi (direttori). Chi era governor de Cavali, chi alo bestiame grande, chi alo menuto, chi servia a la ordinazion de la casa, chi stava a comandar ali diti subjeti. Pur era uno sopra tuti qual se chiamava Chatunar grande et era de stirpe Pecorale perche si chiamava cuxi per nobiltà, tanto erano ricchi de bestiame, maxime de pecore. Quali diti catunari fezero fare uno Sboro (Consiglio o Parlamento) et per suo caso fezero spartia de populacio in tre parti: in una parte Gentilomeni: in altra popolari: in terza servidori; perchè tanti servidori erano venuti de Vulachia con bestiame, ch' erano gran quantità de homeni, et ad ogni uno pareva vila cosa esser chiamato come quei pastori. L' altra parte erano servidori come spenzatori, come quelli che atendevano alla casa et ali chavali, et servidori della persona del suo signor, li quali eran pochi. La terza parte erano fati gentil homeni, perchè erano in prinzipio asai de homeni che erano venuti de ogni parte de mondo maxime de Arbania et de Bosna, perchè non erano scampati de nation baxa, ma hano scampati homeni di conto, quelli, che sono stati o capitanj o conti, ouer qualcuni Signori Naredbenizi fati . . . et erano de linea de homeni de conto . . . et per tal caso ano spartito ogni generation da se per si cuxi come . . . Gentilhomini chi erano fati tali erano governatori de la terra et altri offizi, et tuti gentilhomeni intravano in sbor over Consegl generale, et altri non. L' altra parte de populani, vol dir pol vilani (la mità del vilano), perchè quei vilani erano lori anche de baxa conditione, ma alcuni in case de' gentilhomini et per tal caxo son beneficiati, quali fazevano come guardiani . . . Persone Chuezari over altri sotto obedientia dei gentilhomeni, perchè erano molti e molti gentilhomeni ricchi, et atendevano tali ali triunfi, ale chaze, et ogni uno teneva uno over duo famigli de la govation de sua persona, perchè uno gouernava cavallo, lo altro spalviero, e tali crescevano de quali ixivano poluvani, zoè di dir mezo vilano beneficiato per lo Signor, e de quei povulani ixivano homeni de ben . . .“ (Makušev. Iz slijedovanja.)

Dieses Fragment deckt sich stellenweise vollkommen mit dem Stammbaum Bazilić-Gučetić; und, was noch wichtiger ist, letzterer ergänzt in ganz vortrefflicher Weise die Chronik des unbekanntes Autors.

Einigermassen kann man die Spur des Gučetić'schen Stammbaumes nach dem Werke des Professors S. Ljubić: *Dizionario Biografico degl' uomini illustri etc.* verfolgen. Ljubić schreibt nämlich auf S. 166: „Gozze Ambrogio di Ragusa, domenicano, di famiglia patrizia, ai 15 giugno 1609 eletto da Paolo V. alla sede vescovile di Trebigne e di Mercana, morto nel 1632 vescovo di Stagno. Scrisse: *Catalogus virorum ex familia praedicatorum in litteris insignium*, Venezia 1605. in 8°. — *Reformatio Calendarii perpetui*, Bologna; — *Opus de similitudinibus et exemplis. Albetum familiae Gozzeae gentis* e vari altri scritti inediti, esistenti nella biblioteca del suo ordine.“

Ferner schreibt Ljubić auf S. 167 von einem zweiten Gučetić: „Gozze Ladislavo di Ragusa, scrisse un' erudita prefazione all' opera storica di Giunio Resti, una dissertazione intitolata: *De recta senatorum electione*, ed un componimento poetico: *de casibus familiae et domus suae*. Morì nel 1746.“

S. Ljubić macht in seinem Werke auf S. 296 neben diesen zwei Gućetići noch des folgenden Geschichtsschreibers Erwähnung: „Tiburtini Giovanni Evangelista di Ragusa, raccolse ed ampliò le genealogie delle famiglie civiche della sua patria scritte da suoi predecessori in un grosso volume, da cui si ricavano le origini di que' casati, l'estesa del commercio raguseo in varî tempi, le epoche di floridezza e di decadenza, e si giungono a conoscere le gesta di varî personaggi distinti per sapere. Eccone il titolo: Origine e genealogie di tutte le famiglie dei Cittadini della città di Ragusa, quali successivamente sono uscite di tempo in tempo, comineiando da circa l'anno 1300 fino all'anno 1500, comineiate a descriversi da Bjeloslav di Gradoje Tiburtini fino all'anno 1400, e seguite da Evangelista di Brailo Tiburtini, nipote del detto Bjeloslavo fino all'anno 1450, e poi da Evangelista di Gabriele Tiburtini nipote di detto Evangelista fino all'anno 1500, ed ampliate per me Giovanni Evangelista. Si distinsero in tale materia eziandio Matteo Danich, Ambrogio Gozze domenicano, e Luigi Bieich.“

Ich bin der Ansicht, dass der Gućetić'sche Stammbaum unzweifelhaft den oben erwähnten Ambrosius Gućetić zum Verfasser habe, wobei dieser gute Quellen, wie z. B. die oben angeführten Werke, benützt hat. Speziell wird er aber alle Familienurkunden verwendet und sich an die Familienüberlieferungen gehalten haben. Der Stammbaum ist sowohl für die Geschichte Ragusas, als auch für die bosnische Geschichte von so grosser Bedeutung, dass ich nicht unterlassen wollte, in diesen Zeilen auf ihn aufmerksam zu machen.

9. Tertibi-ziba in Dalmatien.

Herr A. Glamucina aus Kuna (auf der Halbinsel Pelješae in Dalmatien) schenkte dem Verfasser das Buch Tertibi-ziba für dessen Alterthümersammlung. Der Autor desselben war der Mufti Hafiz Mahmud Effendi aus Vardar, welcher es nach Constantinopel gesendet hatte, damit es der Bibliothek Siwasi-zade-effendi einverleibt werde. Das Buch wurde in Vardar im Jahre 1054 nach dem Hidžret (= 1644 n. Chr.) geschrieben. Es enthält Sprüche aus dem Koran, dann eine Unterweisung, wie im Koran ein jedes Capitel und ein jeder Spruch gefunden werden könne, weiters in welchem Capitel sich der betreffende Spruch, ja sogar in welchem Capitel (Sûre) und in welchem Spruch (Ajet) sich jedes einzelne Wort des Koran befinde. Ich liess das Buch durch Vermittlung meines Bekannten, des Herrn Risto Ivanišević aus Mostar, von einem dortigen gelehrten Muhammedaner beurtheilen. Das Urtheil desselben lautete, dass es ein genauer Index des Koran und „unso wichtiger sei, als auch der Name der Verfasser angeführt werde“. Weiter sei das Buch auf das Genaueste und Correcteste geschrieben, ein wahres Muster der betreffenden Schreibweise. Es besitzt einen starken Einband; der Rücken ist mit Leder überzogen, und die Deckel waren mit grünlichem Papier beklebt, dessen Spuren auch jetzt noch sichtbar sind. Das Buch ist im Ganzen 156 Blätter stark. Das erste Blatt ist mit rothen Ornamenten geschmückt; das letzte war es ebenfalls. Das Buch ist auf glattem Leinenpapier geschrieben, und jede Seite hat in der Breite (von rechts nach links) 6·5 Cm. und unten und oben 4 Cm. breite Ränder. Mit dem Einband ist es 21·5 Cm. hoch, 16 Cm. breit und 2 Cm. dick.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [2_1894](#)

Autor(en)/Author(s): Vuletic-Vukasovic Vid

Artikel/Article: [Altbosnische und verwandte Denkmäler. 192-214](#)